

Vierte Gesamtschule: Hat die Stadt Siegen falsch gerechnet?

Michael Petin, Sandra Drößler und Hermann Hellmann haben ein Bürgerbegehren beantragt und kritisieren das Verhalten der Stadt

js **Siegen.** Begeht die Stadt Siegen mit der Gründung einer vierten Gesamtschule und dem damit einhergehenden Aus für die verbliebenen Haupt- und Realschulen einen irreparablen Fehler? Davon gehen Michael Petin, Sandra Drößler und Hermann Hellmann aus. Sie warnen vor dem Ende des gegliederten Schulsystems, sehen mit der Konzentration auf Gesamtschulen und Gymnasien Probleme auf die Stadt zukommen – und vor allem den Mehrheitswunsch der Bevölkerung missachtet. Die drei haben daher kurz vor der Sommerpause ein Bürgerbegehren beantragt, mit dem der einschneidende Ratsbeschluss im Nachhinein noch revidiert werden könnte. Ende August wird der Rat über die Zulässigkeit dieses Begehrens befinden. Wird er eine Chance haben?

Wenn der Rat das Bürgerbegehren zulässt, dann beginnt eine sportliche Phase. Dann nämlich müssen mindestens 4029

Unterschriften gesammelt werden von kommunalwahlberechtigten Siegenern (die müssen mindestens 16 Jahre alt und in der Krönchenstadt lebende EU-Bürger sein). Liegen die binnen einer noch nicht ganz geklärten Frist vor (wahrscheinlich bis Mitte November), kann es zu einer Bürgerentscheid kommen. Darin werden dann die Siegener eine geschlossene Frage gestellt bekommen: „Sollen Haupt- und Realschulen in Siegen erhalten bleiben?“

Doch so weit ist es noch nicht, erst einmal müssen sich die Unterschriftensammler rüsten. Sollte der Rat am 31. August grünes Licht geben, möchten sie sofort zur Tat schreiten. „Eigentlich müsste jedes Ratsmitglied das Bürgerbegehren unterzeichnen“, findet Sandra Drößler. Ob die Politiker für oder gegen die Schulschließungen seien, spiele in diesem Schritt keine Rolle; beim Bürgerentscheid könne schließlich auch mit Nein gestimmt wer-

den. „Wichtig ist es doch, dass die Bürger gefragt werden.“ Das sei echte Demokratie. Ein Votum gegen eine Gesamtschule solle dies übrigens nicht sein.

Michael Petin ärgert sich darüber, wie die Stadt bislang mit dem Vorstoß umgegangen sei. Die Kostenschätzung halten er und seine Mitstreiter für völlig überzogen. Mit knapp 4,5 Millionen Euro pro Jahr hat die Verwaltung diese beziffert – so viel kosten die besagten Schulen die Stadt. Zusätzlich müssten jährlich 2,3 Millionen Euro für die neue Gesamtschule addiert werden. Genau diese Rechnung soll nun als Information Teil des Bürgerbegehrens und ggf. -entscheids werden. Gerechnet worden sei so, als würden auf jeden Fall beide Realschulen und die Hauptschule erhalten bleiben, kritisiert das Trio. Ganz so konkret aber sei die Frage, die von den Bürgern beantwortet werden soll, nicht gestellt. Die Verwaltung habe das aber sogar vorge-



Möchten für den Erhalt des gegliederten Schulsystems in der Stadt kämpfen: Hermann Hellmann, Sandra Drößler und Michael Petin (v. l.).

Foto: Jan Schäfer

schlagen: „Sollen die Haupt- und Realschulen erhalten bleiben?“

Der zusätzliche Artikel indes würde die eigentliche Intention verfälschen. Die Zu-

sammenlegung von zwei Realschulen sei eine von mehreren Optionen, die wohl überlegt sein sollten. Die Terminierung des Ratsbeschlusses hat für die Initiative ein Geschmäckle: „Soll der mit Absicht erst nach dem Stadtfest gefasst werden?“ Die Großveranstaltung wäre doch eigentlich eine gute Gelegenheit fürs Unterschriftensammeln.

So oder so: Die Initiative ist kampfbereit. Auf

www.schulvielfalt-siegen.de informiert sie über weitere Schritte. Am Dienstag, 16. August, 18 Uhr, lädt sie zum Treffen im „Café Net(t)werk“ in Achenbach ein.